

Europäische Tage des Denkmals

11. | 12. 9. 2021

Gewusst wie

Luzern
Uri
Schwyz
Obwalden
Nidwalden

Küssnacht am Rigi

- 8_ Eröffnung der Innerschweizer Denkmaltage
Handwerk in der Denkmalpflege

Kanton Luzern

St. Urban

- 11_ Archäologischer Parcours
- 11_ Klosterkirche
- 12_ Treppenhaus und Abtei
- 12_ Priorat und Festsaal
- 13_ Sakristei und Klosterschatz
- 13_ Klosterbibliothek
- 14_ Historische Psychiatrie und Umgebung
- 14_ Die Klosterhöfe von St. Urban
- 15_ Orgelkonzert auf der Bossart-Organ
- 15_ Klosterziegelei St. Urban

Luzern

- 16_ St. Urban im Luzerner Stiftungsschatz
- 16_ Bücherschätze: Handschriften und Druckwerke aus dem Kloster St. Urban
- 17_ Die Luzerner Brückenbilder im Stadtarchiv

Kanton Uri

Altdorf

- 18_ Zeitlose Qualität – Handwerk in Architektur und Denkmalpflege
- 18_ Landsitz Waldegg

Attinghausen

- 19_ Bergheimwesen Treppenriedli

Erstfeld

- 19_ Bauernhaus im Püntertmätteli

Kanton Schwyz

Einsiedeln

- 20_ Architektur und Handwerk in der Restaurierungspraxis
- 20_ Die Bauhütte des Klosters Einsiedeln

Küssnacht am Rigi

- 21_ Handwerk am mittelalterlichen Holzbau

Tuggen

- 21_ Inventarisierung als Handwerk

Kanton Obwalden

Engelberg

- 22_ Die Schindelmacherin

Lungern

- 23_ Brünig-Saumweg

Sachseln

- 24_ Die Brunnenmatt und ihre Öfen

Sarnen

- 24_ Salzherrnhaus im Umbau

Kanton Nidwalden

Stans

- 27_ Stammtisch Denkmalpflege
- 27_ Handwerkerhäuschen
- 28_ Krämerhaus
- 29_ Hinterhaus
- 29_ Fallbeispiel Kapuzinerkloster

Corona

Sämtliche Veranstaltungen werden nach den aktuellen Schutzrichtlinien des Bundes und der Kantone durchgeführt. Über allfällige Änderungen informieren Sie sich bitte auf den Webseiten der jeweiligen kantonalen Denkmalpflegestellen oder unter www.hereinspaziert.ch.

Hereinspaziert

«Gewusst wie»: so lautet das Motto der Denkmaltage 2021. Um unsere schützenswerten Baudenkmäler zu pflegen, zu restaurieren und so für die kommenden Generationen zu erhalten, braucht es ein fachspezifisches Wissen über Materialien, Konstruktionsweisen und Handwerkstechniken. Erst das genaue Verständnis des Denkmals, seine Entstehung und seine Geschichte erlauben es, bauliche Massnahmen fachgerecht umzusetzen. So bilden die Kenntnisse historischer Materialien und traditioneller Fertigkeiten eine wichtige Grundlage für die Arbeit an unseren Kulturdenkmälern.

Eröffnet werden die Denkmaltage in der Innerschweiz am Dienstag, 7. September in Küsnacht am Rigi. Am Beispiel eines spätmittelalterlichen Blockbaus diskutieren Fachleute aus der Denkmalpflege, der Bauforschung und dem Handwerk über die Bedeutung des handwerklichen Wissens und der entsprechenden Fähigkeiten für das Gelingen baulicher Massnahmen am Denkmal. Der fachliche Austausch zwischen Denkmalpflegerinnen, Handwerkern und Planerinnen, die Aus- und Weiterbildung sowie die Überlieferung und Dokumentation historischer Techniken bilden eine Basis des «Gewusst wie».

Auch dieses Jahr haben die fünf Innerschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden ein vielfältiges Programm zu den Denkmaltagen zusammengestellt. Besuchen Sie die eine oder andere Veranstaltung aus dem vorliegenden Innerschweizer Programmheft, das ergänzend zur gesamtschweizerischen Broschüre herausgegeben wird. Entdecken Sie dabei traditionelle Handwerksberufe, alte und neue Handwerkstechniken und schauen Sie den Fachleuten bei der Arbeit zu.

Wir freuen uns auf Sie!

Für die Denkmalpflege der Kantone:

Cony Grünenfelder, Luzern

Thomas Brunner, Uri

Monika Twerenbold, Schwyz

Peter Omachen, Obwalden

Gerold Kunz, Nidwalden

Handwerk in der Denkmal

Georg Frey



Fachwerkrestaurierung an einem Bauernhaus in Hettlingen

Wenn am Stamm- oder Familientisch manchmal darüber gerätselt wird, ob die Institution nun Denkmalschutz oder Denkmalpflege heisst, so müssen Handwerker und Handwerkerinnen in der Denkmalpflege nicht lange darüber diskutieren. Diese haben den gleichnamigen, eidgenössisch anerkannten Lehrgang absolviert, und der Titel ihrer Qualifikation erklärt selbstredend ihr Arbeitsfeld. Sie sind diejenigen, die das Baudenkmal im praktischen Sinn des Wortes pflegen. Im berufsbegleitenden Lehrgang wird gleichermassen Theorie gelehrt und Praxis geübt. In den Basismodulen werden grundlegende Kenntnisse erworben über das Wesen von Baudenkmalern und darüber, was es heisst, diese zu pflegen. Beides, was als Baudenkmal zu gelten hat und wie dieses zu pflegen ist, hat sich im Laufe der Zeit verändert. Das ist das Paradoxe, aber auch das Interessante in diesem Metier: Der Gegenstand ist historisch, der Umgang damit aktuell. Zu jedem Bauwerk, ob Gebäude, Brücke, Grabmal oder Brunnen-trog, können die gleichen vier Fragen gestellt werden: Wie ist es gemacht? Wo steht es? Wie wird es gebraucht? Wie sieht es aus? Es versteht sich von selbst, dass diese vier Fragekomplexe für Handwerkerinnen und Handwerker in der Praxis nicht gleichermassen bedeutend, für das Verständnis des Metiers aber alle wichtig sind. Wenn ein Bauwerk zum Baudenkmal erklärt wird, dann ist zu jeder dieser Fragen die Geschichte entscheidend. Es genügt nicht, den Ursprung zu kennen. Zur Geschichte eines Bauwerks gehört wesentlich die Veränderung. Die Fragen lauten dann: Wie war das



Oberflächensicherung an einem Masswerk des Berner Münsters

Baudenkmal ursprünglich gemacht, was wurde verändert, abgebrochen, angebaut? Wie war die natürliche und bebaute Umgebung des Baudenkmals zur Zeit seiner Entstehung und wie hat sich diese verändert? Wie wurde das Baudenkmal anfangs gebraucht und welchen Nutzungen hat es im Laufe der Zeit gedient? Wie sah das Baudenkmal innen und aussen aus und wie hat sich seine Gestalt bis heute verändert? Ursprung und Veränderungen machen die komplexe und oft auch widersprüchliche Geschichte des Baudenkmals aus und geben ihm seinen einzigartigen Wert. Und es ist offensichtlich, dass sich die verschiedenen Aspekte gegenseitig beeinflussen. So, wie beispielsweise der Standort und die Nutzung die Gestalt prägen, so hängt die Gestalt wiederum unmittelbar davon ab, wie und mit welchen Materialien das Bauwerk gemacht wurde. In den Grundmodulen ihrer Ausbildung lernen zukünftige Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege, ein Baudenkmal möglichst umfassend zu verstehen.

Im zweiten Schritt des Lehrgangs folgt dem theoretischen Einstieg die handwerkliche Praxis. Es geht darum, den baulichen Zustand des Bauwerks zu erfassen und den entsprechenden Handlungsbedarf zu erkennen. Dieser Fragekomplex ist fachübergreifend. Die bauliche Analyse und die handwerklichen Optionen vermitteln ein komplexes Bild, das zeigt, welche Handwerksgattung wo gefragt ist und wie die verschiedenen Gattungen zusammenwirken. Spätestens

nach diesem Schritt sind die Module der Ausbildung fachspezifisch. Diese fachspezifischen Massnahmen am Baudenkmal werden vorwiegend praktisch vermittelt und geübt. Im Zentrum stehen Kenntnisse der historischen Materialien und die Beherrschung historischer Handwerkstechniken. Zur Abschlussprüfung des Lehrgangs bearbeiten die Absolventinnen und Absolventen eine Projektarbeit zu einem Vorhaben, an dem sie selber beteiligt waren. Diese Arbeit belegt, dass sie in der Lage sind, eine denkmalpflegerisch-handwerkliche Arbeit zu dokumentieren und kritisch zu beurteilen.

Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege sind die Verbündeten der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger. Ihr Wissen und ihre handwerklichen Fähigkeiten sind grundlegend entscheidend für das Gelingen von denkmalpflegerischen Massnahmen. Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege sind in der Lage, ein Baudenkmal als solches zu verstehen. Sie können den baulichen Zustand beschreiben und erkennen, wo in ihrem Fach welcher Handlungsbedarf besteht. Und schliesslich kennen sie die in ihrem Fachgebiet historischen Materialien und beherrschen die historischen Handwerkstechniken zur Bearbeitung und Anwendung dieses Materials.

Georg Frey, Zug, 19. April 2021



Eröffnung der Innerschweizer Denkmaltage

A photograph of a weathered wooden facade, likely part of a historic building. The wood is dark brown and shows signs of age, with some white patches and a small, rectangular window. Two orange lifting straps are attached to the wood, one running vertically on the left and another looping around a metal hook on the right. The bottom of the image shows a rough, stone or concrete base.

Küssnacht am Rigi, Haus Rigidasse 21, Westfassade mit Lukenfenster und Einzelvorstössen

Küssnacht am Rigi

Eröffungsveranstaltung: Handwerk in der Denkmalpflege

Dienstag_07.09.2021



Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege sind die Verbündeten der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger. Ihr Wissen und ihre handwerklichen Fähigkeiten sind grundlegend entscheidend für das Gelingen von denkmalpflegerischen Massnahmen. Handwerkerinnen und Handwerker in der Denkmalpflege sind in der Lage, ein Baudenkmal als solches zu verstehen. Fachleute aus der Denkmalpflege, der Bauforschung und dem Handwerk diskutieren über das Handwerk in der Denkmalpflege. Vor dem Podiumsgespräch besteht die Möglichkeit, den mittelalterlichen Blockbau an der Rigigasse 21 zu besichtigen. Pascal Marx von der kantonalen Denkmalpflege Schwyz führt zusammen mit der Bauforscherin Ulrike Gollnick durch das historische Holzhaus.

Führungen: **17 Uhr** (Dauer ca. 60 Min.)
Rigigasse 21
> Ab Bahnhof Küssnacht Bus Nr. 22, 502, 529 bis «Hauptplatz», dann ca. 3 Min. Fussweg

Podium:

- _ Georg Frey (ehem. Denkmalpfleger Kt. Zug, Präsident der Qualitätssicherung des Lehrgangs Handwerk in der Denkmalpflege)
- _ Ulrike Gollnick (Spezialistin für historische Bauforschung, insb. im Holzbau)
- _ Benno Holzgang (Holzwerker, Schreiner, Holzbildhauer)
- _ Luzia Odermatt (Malerin und angehende Absolventin des Lehrgangs Handwerk in der Denkmalpflege)

Moderation: Michael Zezzi
(Redaktor/Moderator bei SRF)

18.30 Uhr (Dauer max. 120 Min.)
Restaurant Engel, Hauptplatz 1
> Ab Bahnhof Küssnacht Bus Nr. 22, 502, 529 bis «Hauptplatz»

St. Urban

Denkmalpflege und Archäologie in St. Urban

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021



Die diesjährigen europäischen Tage des Denkmals stehen im Kanton Luzern ganz im Zeichen des ehemaligen Zisterzienserklosters St. Urban. Das 1194/95 gegründete Kloster ist ein Meisterwerk der Baukunst und Kultur und weist eine reiche und bewegte Geschichte auf. Nach seiner Aufhebung wurde die Anlage zur psychiatrischen Klinik umgebaut. Mit der eindrücklichen Doppelturmfassade gehört St. Urban zu den bedeutendsten barocken Klosteranlagen der Schweiz. An den Denkmaltagen bietet sich die Gelegenheit, die Anlage und ihre Geschichte kennen zu lernen. Betrachten Sie das einzigartige Chorgestühl aus nächster Nähe, lauschen Sie der Barockorgel mit 2500 Pfeifen oder steigen Sie

durchs grösste barocke Treppenhaus der Schweiz in den prunkvollen Festsaal hinauf. Schauen Sie dem Klosterziegler über die Schulter und erfahren Sie mehr über die Backsteinkunst St. Urbans mit den zuweilen exotischen Sujets. Ein archäologischer Parcours und spezielle Aktivitäten für Kinder runden das Programm ab.

10–17 Uhr

Infostand Eingang Konvent West
> Ab Bahnhof St. Urban 5 Min.
Fussweg oder Bus ab Zell oder Reiden
bis Haltestelle «St. Urban Klinik»

Zur Teilnahme an einzelnen Führungen ist eine Voranmeldung beim Infostand notwendig.

Weitere Informationen:
www.st-urban.ch

St. Urban

Archäologischer Parcours

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021



Der Rundgang im Aussenbereich der barocken Klosteranlage führt Sie zu den archäologisch erschlossenen, heute nicht mehr sichtbaren Spuren des verschwundenen mittelalterlichen Klosters. Markierungen der Gebäudegrundrisse am Boden zeigen Ihnen etwa die Lage und Dimension der ersten Klosterkirche im heutigen Nordhof sowie der Ulrichskapelle nördlich der Kirche, die der barocken Anlage weichen mussten und erlauben interessante Vergleiche zur bestehenden Anlage. Vor Ort erleichtern Informationstafeln mit Kurztexten, historischen Bildquellen und Grundrissplänen die Orientierung und das Verständnis.

SA: 10–17 Uhr

SO: 10–17 Uhr

Selbständiger Rundgang ohne Führung, Falblatt mit Wegführung am Infostand erhältlich, Eingang Konvent West

St. Urban

Klosterkirche

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021

Das 1711–1717 unter Abt Malachias Glutz von Franz Beer erbaute und von den Gebrüdern Schmutzer ausgestückte Gotteshaus ist eine hervorragende Verbindung von barocker und zisterziensischer Baukunst. Hinter der Doppelturmfassade mit den roten Kuppelhauben verbirgt sich eine äusserst differenziert gestaltete Hallenkirche mit Wandpfeilern und Emporen, einem filigranen Chorgitter und einem imposanten Hochaltar. Den Höhepunkt der Führung stellt das Chorgestühl dar, welches kurz nach 1700 von Solothurner Bildhauern geschaffen wurde. Mit seinem aus Eiche und Nussbaum geschnitzten figürlich-pflanzlichem Formenreichtum kann es zu den Hauptwerken der schweizerischen Barockplastik gezählt werden.

Führung: Benno Vogler, Kantonale Denkmalpflege Luzern

SA: 10, 11, 13 Uhr

SO: 11, 12, 14, 15, 16 Uhr

(Dauer ca. 45 Min.)

Beschränkte Gruppengrösse, Anmeldung beim Infostand Eingang Konvent West



Luzern

St. Urban

Treppenhaus und Abtei

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021



Der Westtrakt war zu Klosterzeiten der Verwaltung der weltlichen Güter und den Gästen vorbehalten. Empfangen wurden die Gäste in barocker Manier entsprechend ihrem Status. Das grösste barocke Treppenhaus der Schweiz mit der einzigartigen Zeremonialtreppe beeindruckt noch heute. Auch hier kommt ordenstypisch der Weg- und Lichtführung räumliche Bedeutung zu. Angeschlossen war der einstige Schultrakt wie heute noch das Gästerefektorium und die Wohnung des Abtes mit repräsentativen wie intimen Räumen mit spannender Ausstattung. Eine wechselvolle Geschichte wird hier spürbar.

Führung: SA: Isabella Meili-Rigert, Kantonale Denkmalpflege Luzern; SO: Beat Rösli und Konrad Käch, Führungsteam Kloster St. Urban
SA: 10, 11, 13, 14, 15 Uhr
SO: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr
(Dauer ca. 45 Min.)

Beschränkte Gruppengrösse,
Anmeldung beim Infostand Eingang
Konvent West

St. Urban

Priorat und Festsaal

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021

Im heutigen Osttrakt befindet sich der zu Klosterzeiten nur für die Mönche zugängliche Klausurbereich. Hier sind auch deren einstige Zellen und die Wohnung des für den inneren Betrieb des Klosters zuständigen Priors zu finden. Aktuell geniesst hier ein Barockmöbel der Extraklasse Gastrecht. Im Südtrakt begegnen sich klösterliche Innen- und Aussenwelt in besonderer Weise im grössten barocken Festsaal der Schweiz. Kunsthandwerkliche Meisterleistungen sind zu bewundern. Kein Prunk und trotzdem imponierend. Vieles, auch Unerwartetes hat sich hier abgespielt.

Führung: Hans-Christian Steiner, Kantonale Denkmalpflege Luzern
SA: 10, 11, 13, 14, 15 Uhr
SO: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr
(Dauer ca. 45 Min.)

Beschränkte Gruppengrösse,
Anmeldung beim Infostand Eingang
Konvent West



St. Urban

Sakristei und Klosterschatz

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021



Die Sakristei entstand um 1717/18 zusammen mit der Bibliothek als Anbau an die Klosterkirche. Hier wurden Kirchenschatz, Messgewänder und Messgeräte aufbewahrt, Schätze, die nach der Klosterauflösung weit verstreut wurden. Ein Blick in die originalen barocken Schränke vermittelt aber einen Eindruck der reichen Sammlungen und Gerätschaften des ehemaligen Klosters. Nach den schlichten, elegant stuckierten Nebenräumen der Kirche führt der Rundgang auf die Empore zur exakt 300-jährigen Hauptorgel – eine der bedeutendsten ursprünglich erhaltenen Orgeln des Spätbarocks, erbaut von Josef Bossart (1665–1748).

Führung: Marcus Casutt, Kantonale Denkmalpflege Luzern
SA: 10, 11, 13, 14, 15 Uhr
SO: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr
(Dauer ca. 45 Min.)

Beschränkte Gruppengrösse,
Anmeldung beim Infostand Eingang
Konvent West

St. Urban

Klosterbibliothek

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021

Der barocke Bibliothekssaal wurde 1717–1718 im Auftrag des Abtes Malachias Glutz vom Vorarlberger Baumeister Franz Beer geschaffen. Der eindruckliche Raum besitzt wie die benachbarte Kirche ein Wandpfeiler- und Emporensystem sowie eine Ausstattung mit geschnitzten und geschmiedeten Meisterwerken wie Holzsäulen aus Eichenholz oder Gitter mit feinen Spiralranken. Bei der Auflösung des Klosters 1848 überführte man den beeindruckenden Bibliotheksbestand in die Luzerner Kantonsbibliothek (heute Teil der ZHB Luzern). Im Rahmen der Führung ermöglichen digitale Medien einen einmaligen Einblick in den wertvollen Bestand. Die Veranstaltung wird ergänzt durch eine Sonderausstellung in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (10.9.–30.12.2021).

Führung: Peter Kamber, ehem. Leiter Sondersammlung ZHB Luzern, Adeline Zumstein, Kantonale Denkmalpflege Luzern
SA: 10, 11, 13, 14, 15 Uhr
SO: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr
(Dauer ca. 45 Min.)

Beschränkte Gruppengrösse,
Anmeldung beim Infostand Eingang
Konvent West



St. Urban

Historische Psychiatrie und Umgebung

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021



Im 19. Jahrhundert entstanden die ersten psychiatrischen Kliniken der Schweiz. Ehemalige Klöster schienen dafür prädestiniert, da sich ihr Raumprogramm gut für die neue Aufgabe eignete. Nachdem im Kanton Luzern schon 1823 über die Einrichtung einer psychiatrischen Anstalt diskutiert worden war, dauerte es noch einmal ein halbes Jahrhundert, bis die Klinik schliesslich 1873 nach einer zweijährigen Umbauzeit eingeweiht werden konnte. Von 1897 bis 1910 wurde die Anlage um drei zusätzliche Pavillons erweitert, von denen heute nur noch einer existiert. Die Führung thematisiert die Bau- und Umbaugeschichte der Anlage und die Entwicklung der Psychiatrie im 19. und 20. Jahrhundert.

Führung: Frank Bürgi und Stephan Steger, Kantonale Denkmalpflege Luzern

SA: 10.15, 13, 14.15, 15.45 Uhr
SO: 10.15, 11.45, 14.15, 15.45 Uhr
(Dauer ca. 75 Min.)

Pavillon art-st-urban, Weiherweg
Beschränkte Gruppengrösse,
Anmeldung beim Infostand Eingang
Konvent West

St. Urban

Die Klosterhöfe von St. Urban

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021

Die Zisterzienser waren Pioniere der hochmittelalterlichen landwirtschaftlichen Bewirtschaftung. Der barocke Neubau der Klosteranlage und die gleichzeitig einsetzende Agrarrevolution im 18. Jahrhundert führten zu einer Neuorganisation der klösterlichen Landwirtschaft. Ausserhalb der Klosteranlage entstanden in der näheren Umgebung fünf grosse Höfe mit mächtigen Klosterscheunen, stattlichen Wohnhäusern und weiteren Nebengebäuden, die bis heute die Rottaler Kulturlandschaft in einzigartiger Weise prägen. Auf einer kleinen Velotour lernen Sie die Klosterhöfe kennen und erfahren mehr über die zisterziensische Wirtschaftsweise.

Velotour mit Mathias Steinmann,
Kantonale Denkmalpflege Luzern
SA: 10 und 14.15 Uhr
SO: 10 und 14.15 Uhr
(Dauer ca. 120 Min.)

Bahnhof St. Urban

Beschränkte Gruppengrösse,
Anmeldung erforderlich bis 10.09.
unter 041 228 53 05 oder
sekretariat.denkmalpflege@lu.ch



St. Urban

Orgelkonzert auf der Bossart-Organ

Samstag **_11.09.2021**

Sonntag **_12.09.2021**



Die Bossart-Organ von St. Urban gehört zu den orgelhistorisch wichtigsten Instrumenten aus der Barockzeit. Josef Bossart und sein Sohn Felix erbauten ein Instrument, das schon rein äusserlich eine grossartige Synthese mit dem Raumkonzept von Franz Beer eingeht. Klanglich orientiert sich das 40-registrige Instrument an süddeutschen Vorbildern. Auf den drei Manualen und dem gekürzten Pedal vereinigt sich eine Palette an Registern, die der Konzertliteratur des 16. bis 18. Jahrhunderts optimale Bedingungen liefert.

Aurore Mercédès Baal, Organistin und Paul-Hofhaimer-Preisträgerin für die Interpretation an historischen Organen, wird eine kleine Werkschau über italienische und süddeutsche Orgelliteratur aus dem 17. und 18. Jahrhundert darbieten.

Orgelspiel: Aurore Mercédès Baal,
Organistin und Musikwissenschaftlerin

SA: 12 Uhr

SO: 13 Uhr

(Dauer ca. 50 Min.)

> Klosterkirche St. Urban

Weitere Informationen:

www.orgel-st-urban.ch

St. Urban

Klosterziegelei St. Urban

Samstag **_11.09.2021**

Sonntag **_12.09.2021**

Die grossformatige, meist ornamental oder figürlich dekorierte Baukeramik aus der Manufaktur des Klosters St. Urban zählt zu den grossen kulturgeschichtlichen Leistungen der Mönche des 13. Jh. Die Backsteine und Formbauteile für Fenster und Türgewände faszinieren nicht nur aufgrund der technologischen Exzellenz, sondern auch durch den reichen Motivschatz ihrer Dekoration. Die mit geschnitzten Holzmodellen in den noch feuchten Ton gepressten Motive und Szenen geben Einblick in den Reichtum der klösterlichen Musterbücher. Der Klosterziegler Richard Bucher demonstriert in seiner Ziegelei eindrücklich die einzelnen Herstellungsschritte. Im Workshop können alle, die dies möchten, die Kopie eines der berühmten Motive bemalen und nach Hause nehmen.

Präsentation durch Richard Bucher,
Klosterziegler

SA: 10–17 Uhr

SO: 10–17 Uhr

Teilnahme jederzeit möglich

www.klosterziegeleisturban.ch



Luzern

Luzern

St. Urban im Luzerner Stiftsschatz

Mittwoch_08.09.2021



Ein Glanzlicht barocker textiler Sakralkunst stellt die Mitra des Abtes Robert Balthasar (1726–1751) in der Schatzkammer der Hofkirche dar. Feinste Nadelmalerei mit silbernen Lichtern sowie goldene Reliefstickerei zeichnen sie aus. Auf den Infulae finden sich die Wappen St. Urban und Balthasar. Hergestellt wurde die Mitra im Ursulinenkloster Maria Hilf in Luzern, dessen Nonnen grossartige Kunsthandwerkerinnen waren. Bemerkenswert ist auch die Inschrift auf dem Porträt eines Mönchs, der nach der Klosteraufhebung in Luzern Chorherr wurde: Er habe das Gewand gewechselt, nicht aber die Gesinnung. Die Führung vermittelt neue Einblicke in den hoch bedeutenden Luzerner Stiftsschatz.

Führungen: Urs-Beat Frei, Spezialist für christliche Sakralkunst

19.30 und 20.15 Uhr (Dauer ca. 45 Min.)
Hofkirche Luzern, Haupteingang
> Ab Bahnhof Luzern Bus Nr. 1, 6, 7, 8
bis Haltestelle «Luzernerhof» oder zu
Fuss in 12 Min. erreichbar

Wichtig: Anmeldung erforderlich bis
07.09. unter 041 228 53 05 oder
sekretariat.denkmalpflege@lu.ch

Weitere Informationen:
www.luzern-kirchenschatz.org

Luzern

Bücherschätze: Handschriften und Druckwerke aus dem Kloster St. Urban

Donnerstag_09.09.2021

Der Bibliotheksbestand des Klosters St. Urban reicht in die Gründungszeit bis ins späte 12. Jh. zurück. Er wird heute in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern aufbewahrt. Die Sammlung umfasst 70 mittelalterliche und zahlreiche neuzeitliche, teilweise reich illustrierte Handschriften, 383 Druckwerke des 15. Jh. und etwa 15000 Druckwerke aus dem 16. bis 19. Jh. Die Ausstellung zeigt die St. Urbaner Bibel und das Antiphonar, beide um 1250, ausserdem das Exemplar der Schedelschen Weltchronik von 1493 und weitere wichtige Werke.

Vernissage der Sonderausstellung.
Einführung: Peter Kamber, ehem.
Leiter Sondersammlung ZHB Luzern
19 Uhr

Zentral- und Hochschulbibliothek
Luzern, Sempacherstrasse 10
> Ab Bahnhof Luzern in 5 Min.
zu Fuss erreichbar

Die Sonderausstellung in der ZHB
Luzern dauert vom 10.09. bis
30.12.2021, gemäss Öffnungszeiten
der Bibliothek.

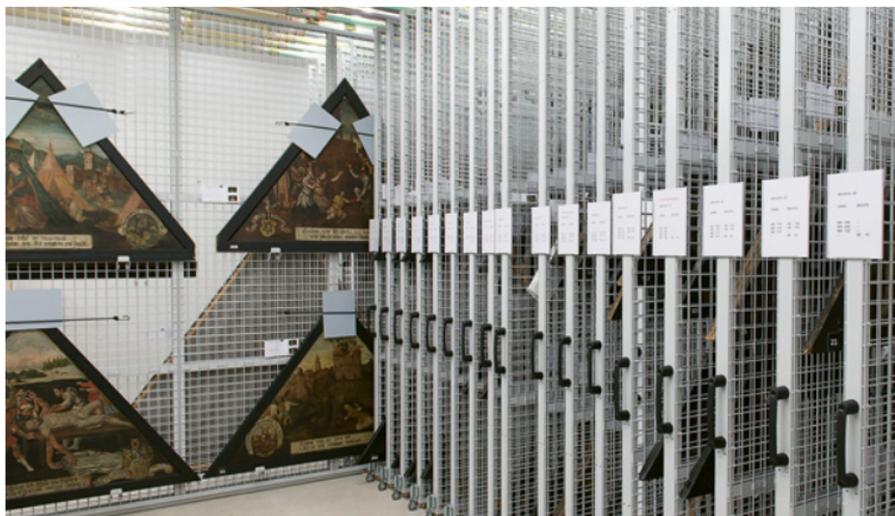
Weitere Informationen zur Durchführung
unter: www.zhbluzern.ch



Luzern

Die Luzerner Brückenbilder im Stadtarchiv

Montag_06.09.2021



Die Kapell- und Spreuerbrückenbilder werden pro Jahr zweimal von einem Restaurator gereinigt und kontrolliert. Je nach Zustand werden drei bis fünf Bilder im Atelier konserviert und wieder auf die Brücke gebracht und erfreuen uns am ursprünglichen Ort. – Was viele nicht wissen, die Stadt Luzern verfügt über weitere Schätze im Stadtarchiv. Die Bildtafeln der im 19. Jahrhundert abgebrochenen Hofbrücke werden dort eingelagert. Die Restauratorin Liselotte Wechsler zeigt anhand von drei originalen Gemälden, welche Konservierungsmassnahmen nötig sind, um diesen wertvollen ikonografischen Schatz langfristig an zukünftige Generationen weiterzugeben. Gleichzeitig wird auch ein Einblick in die Entstehungs- und Lagergeschichte sowie die materielle Beschaffenheit der Gemälde gegeben.

Ateliergespräch mit Liselotte Wechsler, Restauratorin SKR, Jasmin Riedener und Roman Brunner, Denkmalpflege und Kulturgüterschutz der Stadt Luzern
18 Uhr (Dauer ca. 60 Min.)

Heiliggeistkapelle beim Stadthaus, Hirschengraben 17a

> Ab Bahnhof Bus bis Haltestelle «Pilatusplatz» oder zu Fuss vom Bahnhof in ca. 5 Min. erreichbar, zentrale Parkhäuser in der Stadt.

Wichtig: Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung bis 05.09. per Kontaktformular an Jasmin Riedener: www.stadt Luzern.ch/kontakt/person/130863

Weitere Informationen zur Durchführung unter www.denkmalpflege.stadt Luzern.ch

Altdorf

Zeitlose Qualität – Handwerk in Architektur und Denkmalpflege

Donnerstag_09.09.2021



Veranstaltung in Zusammenarbeit
mit dem Architekturforum Uri

Begrüssung:

Regierungsrat Daniel Furrer,

Justizdirektor

Inputreferat:

Barbara Strub, dipl. Architektin

dipl. ETH SIA BSA

Teilnehmende Podiumsgespräch:

_ Daniel Dittli, dipl. Architekt ETH SIA

_ Waldemar Krupski, Eigentümer
eines Schutzobjekts

_ Tobias Bolting, Spezialist
für Stuckaturen und historische
Kalkputze

_ Katrin Schütte, Restauratorin

_ Dr. Thomas Brunner, Denkmalpfleger
des Kantons Uri

Gesprächsleitung:

Gerold Kunz, Architekt, Publizist und
Denkmalpfleger

Anschliessend Apéro

Offener Stammtisch

19 Uhr (Dauer ca. 90 Min.)

Parterre Zeughaus

> Die Bushaltestelle Altdorf Tellden-
mal sowie öffentliche Parkplätze
befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Altdorf

Landsitz Waldegg

Samstag_11.09.2021

Das Haus Waldegg ist ein herrschaftlicher Sitz an prominenter Lage ob Altdorf. Das spätklassizistische Kleinod wurde 1814 als Sommerhaus anstelle eines älteren Landsitzes erbaut. Die «Waldegg» stand jahrelang leer und sorgte für Diskussionen, weil Behörden und Besitzer sich nicht einig waren, wie das Haus saniert werden darf. Es ist nämlich nicht nur denkmalgeschützt, sondern steht auch mitten in der Gefahrenzone. Jetzt bringt eine Familie neues Leben in das Haus mit dem terrassierten Garten. Das Gebäude wird umfassend restauriert. Die Farbgestaltung ist dabei eine besondere Herausforderung, da die einst bunt gestalteten Oberflächen im 20. Jahrhundert ihre Farbigkeit verloren. Restauratorin, Denkmalpflege und Besitzer geben einen Einblick in das Projekt.

Führungen: Besitzerfamilie Daniela und Thomas Müller-Meyer; Pietro A.

Caviglia, Bauberater der kantonalen Denkmalpflege und Katharina Schütte, Restauratorin der Stöckli AG Stans.

10 und 14 Uhr (Dauer ca. 60 Min.)

Landsitz Waldegg, Kapuzinerweg 24
Treffpunkt: Vorplatz des ehemaligen Kapuzinerklosters.

> ab Bushaltestelle «Telldenmal»
zu Fuss in ca. 10 Min. erreichbar,
Parkplätze im Dorfzentrum



Attinghausen

Bergheimwesen Teppenriedli

Sonntag_12.09.2021



Das Bergheimwesen Teppenriedli ist ein typisches und gut erhaltenes Beispiel für die Tradition der Wohnhausbauten, wie sie seit dem Mittelalter im Kanton Uri vorzufinden waren.

Das wohl um 1665 erbaute und um 1865 erweiterte Bauernhaus konnte seinen ursprünglichen Charakter bis heute bewahren. Kürzlich haben Zimmermänner, Schreiner und Ofenbauer das als Ferienhaus genutzte Gebäude saniert. Dabei wurden moderne Architektur und traditionelles Handwerk gekonnt miteinander verbunden. Das Resultat ist qualitativ hochstehend und aus Sicht der Denkmalpflege beispielhaft.

Führungen: Waldemar Krupski, Besitzer; Thomas Brunner, kantonaler Denkmalpfleger.

11 und 14 Uhr (Dauer ca. 60 Min.)

> Das Haus ist von der Maststation «Schwanden» der Brüsti-Seilbahn zu Fuss in 20 Minuten erreichbar. Zudem gibt es einen Shuttle-Betrieb (Details siehe Lokalpresse oder unter www.hereinspaziert.ch).

Erstfeld

Bauernhaus im Püntenermätteli

Samstag_11.09.2021

Das herrschaftliche Haus im Püntenermätteli wurde gemäss der Giebelinschrift 1773 errichtet, birgt in seinem Kern aber deutlich ältere Vorgängerbauten. Ein erster Bau mit spätmittelalterlichen Scharten im Mauerwerk dürfte bereits um 1442 bestanden haben und um 1534 erstmals umgebaut worden sein. Kürzlich wurde der Blockbau renoviert. Dabei waren Anpassungen nötig, um den heutigen Ansprüchen an ein Wohnhaus gerecht zu werden. Während im Vorderhaus der historische Zustand nahezu unberührt erhalten ist, bot der rückwärtige, bereits umgestaltete Bereich die Möglichkeit, jüngere Einbauten zu entfernen und grosszügige Räume zu schaffen. Ein spezielles Augenmerk schenkte die Bauherrschaft den neuen, speziell angefertigten Fenstern, die den Charakter des Hauses massgeblich prägen.

Führungen: Hausbewohner Marco und Karl Püntener (Inhaber Püntener Fenster GmbH, Erstfeld); Thomas Brunner, kantonaler Denkmalpfleger.

10 und 11 Uhr (Dauer ca. 45 Min.)

Haus im Püntenermätteli, Kirchstrasse 3 > vom Bahnhof Erstfeld zu Fuss in 10 Min. erreichbar. Parkplätze bei den Schulanlagen und beim Bahnhof.



Schwyz

Einsiedeln

Architektur und Handwerk in der Restaurierungspraxis

Donnerstag **_09.09.2021**



4. Podiumsgespräch zur Baukultur im Kanton Schwyz

Bei der Restaurierung profaner und sakraler Architektur werden den Architekten historisches Bauwissen und den Handwerkern Kenntnisse heute vielfach nicht mehr üblicher oder ausgeübter Verfahren abverlangt. Die Referierenden – Architekten, Handwerker, Restauratoren – werden über ihre Erfahrungen in diesem komplexen Bereich der Baukultur berichten, wobei Themen wie Alt versus Neu, Techniken des Handwerks und auch Materialität in den Fokus gerückt werden.

Podiumsgespräch, im Anschluss Diskussion und Apéro: Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln, Kantonale Denkmalpflege Schwyz, Architektur Forum Schwyz, Schwyzer Heimatschutz

19.15 Uhr (Dauer ca. 120 Min.)

Bibliothek Werner Oechslin,
Luegetenstrasse 11
> Bahnhof Einsiedeln, 10 Min.
Fussmarsch

Definitives Programm und Teilnehmer unter www.bibliothek-oechslin.ch

Einsiedeln

Die Bauhütte des Klosters Einsiedeln

Samstag **_11.09.2021**

Die Grundidee einer Bauhütte besteht darin, Kontinuität und einen respektvollen, ganzheitlichen Umgang mit der historischen Substanz und den Austausch von Wissen zu wahren. Auch das Kloster Einsiedeln verfügt über eine eigene Bauhütte mit allen notwendigen Handwerkern. Diese historisch gewachsene Bauhütte beschäftigt Handwerker, die sämtliche baulichen Massnahmen an den Klostergebäuden ausführen. Erleben Sie von 10 bis 17 Uhr Einblicke in die Schreinerei, die Schlosserei, die Malerei und die Steinhauerei!

Führungen: Markus Bamert (ehemaliger Denkmalpfleger Schwyz), Jeronimo Barahona (Bauhüttenchef Kloster Einsiedeln), Monika Twerenbold (Kantonale Denkmalpflegerin)
13.30, 14.30, 15.30 Uhr
(Dauer ca. 60 Min.)

Offene Werkstätten Kloster Einsiedeln
10–17 Uhr

Klosterwerkstätten
> Bahnhof Einsiedeln, 10 Min.
Fussmarsch



Küssnacht am Rigi Handwerk am mittel- alterlichen Holzbau Samstag_11.09.2021



Das Ensemble an der Rigigasse besteht aus einem mittelalterlichen Blockbau, zwei Ökonomiegebäuden aus dem 19. Jahrhundert und einem neuen Wohnhaus. Zurzeit wird der Blockbau für die geplante Restaurierung sorgfältig untersucht. Alle neuzeitlichen Oberflächen wurden entfernt und der bauzeitliche Holzbau zeigt sich in voller Pracht. Die alten Blockwände erzählen uns interessante Geschichten. In den Ökonomiegebäuden wird der Umgang mit historischer Bausubstanz nach dem Grundsatz ergänzen, reparieren und wiederverwenden anstatt ersetzen, aufgezeigt.

Führungen: Pascal Marx, Kantonale Denkmalpflege Schwyz; Ulrike Gollnick, Bauforscherin; Hansjörg Bruggmann, Architekt

9 und 10.30 Uhr (Dauer ca. 60 Min.)

Rigigasse 21

> Ab Bahnhof Küssnacht Bus Nr. 22, 502, 529 bis «Hauptplatz», dann ca. 3 Min. Fussweg

Tuggen Inventarisierung als Handwerk Samstag_11.09.2021

Wie entsteht das Kantonale Schutzinventar? Wer bestimmt die Kriterien? Wie wird die Auswahl getroffen?

Die Gemeinde Tuggen ist Pilotgemeinde in der Inventarbereinigung des Kantons Schwyz. Gemeinsam besuchen wir einzelne Bauten im Ortskern und orientieren über die Feldarbeit und weitere Methoden der Inventarisierung.

Rundgang: Anne Lauer, Kantonale Denkmalpflege Schwyz; Thomas Hurschler, Büro für bauhistorische Untersuchungen

14 und 16 Uhr

Gallusplatz

> Postbus 521 bis Tuggen Gallusplatz



Obwalden

Engelberg

Die Schindelmacherin

Samstag_11.09.2021



Das alte Handwerk der Schindelmacherin ist für den Erhalt historischer Holzhäuser von grosser Bedeutung. Die Firma Limacher Holzschindeln in Kägiswil ist heute eine von nur dreien in der Deutschschweiz, die noch auf traditionelle Art Schindeln produzieren und verarbeiten.

Trix Limacher arbeitet an diesem Samstagmorgen an der neuen Schindelfassade des zum Wohnhaus Alte Gasse 36 gehörenden Ökonomiegebäudes. Das aus dem 18. Jahrhundert stammende Bauernhaus wurde um 1910 durch Um- und Anbauten geschickt zu einem bürgerlichen Wohnhaus

umgestaltet. Das damals neu erbaute Ökonomiegebäude im Garten enthielt ursprünglich wohl Dienstbotenräume. Der kleine Nebenbau wird derzeit umfassend restauriert.

Freie Besichtigung: Trix Limacher, Geschäftsführerin Limacher Holzschindeln, arbeitet vor Ort. Eigentümerin Carol Perrin und der Kantonale Denkmalpfleger Peter Omachen geben Auskunft.

9–11 Uhr

Alte Gasse 36

> Ab Bahnhof Engelberg ca. 5 Min. Fussweg

Lungern

Brünig-Saumweg

Samstag_11.09.2021

Sonntag_12.09.2021

«Einzigartiger Fund mitten im Wald» lautete Anfang 2014 eine Schlagzeile in der Luzerner Zeitung. Damit wurde die Zentralschweizer Bevölkerung auf die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Prospektion Schweiz (AGP) und der Vindonissa-Professur (Universität Basel) am Brünig aufmerksam gemacht. 2012–2017 untersuchten diese in einem gemeinsamen Projekt die historisch wichtige Passregion. Dabei wurde ein Silberschatz von über 120 Pfennigen (Brakteaten) aus dem 13. Jahrhundert gefunden, wie auch Objekte aus der Bronzezeit.

Bei der Wanderung erfahren Sie nicht nur weitere Hintergründe und Ergebnisse der archäologischen Forschungen, Sie erleben auch ein

Teilstück des alten Brünig-Saumweges, welches seit 1966 nicht mehr begangen wurde und nun instand gestellt ist.

Begleitete Wanderung auf dem alten Brünig-Saumweg, geführt durch Ludwig Degelo, Lokalhistoriker, und Martin Berweger, Projektleiter «Fundort Brünig»

Organisation: Verein Pro Historia Brünig

SA: 11.09. 10 Uhr (Dauer 3–4 Std.)

SO: 12.09. 10 Uhr (Dauer 3–4 Std.)

> Bahnhof Lungern, Vorplatz Restaurant Bahnhöfli, Rückfahrt von der Passhöhe (Bahnhof «Brünig-Hasliberg») mit der Zentralbahn. www.erlebnisausstellung.ch

Wichtig: Anmeldung erforderlich bis 31.08.2021 unter info@erlebnisausstellung.ch



Obwalden

Sachseln

Die Brunnenmatt und ihre Öfen

Samstag_11.09.2021



Das prächtige Wohnhaus Brunnenmatt oberhalb des Dorfes Sachseln wurde 1750 durch Landammann Wolfgang von Flüe erbaut. Derzeit wird es umfassend restauriert, in drei Etagenwohnungen unterteilt und mit einem Anbau ergänzt. Das überaus grosszügige Obwaldnerhaus besticht durch seine reiche Innenausstattung. Darunter befindet sich auch ein bemalter Kachelofen, der zuvor im Sarner Rathaus gestanden hatte.

Freie Besichtigung der Baustelle: Gregor Origoni, Hafnerrestaurator in der Denkmalpflege, arbeitet vor Ort. Familie Spichtig, Architekt Dominik Lussi und der Kantonale Denkmalpfleger Peter Omachen geben Auskunft.

14–17 Uhr

Flüelistrasse 16

> Ab Bahnhof Sachseln ca. 10 Min.

Fussweg

Sarnen

Salzherrenhaus im Umbau

Sonntag_12.09.2021

Das sogenannte Salzherrenhaus wurde 1544 für Landammann Niklaus Imfeld erbaut und nach einem Brand 1562 neu aufgebaut. 1891 erfolgte eine durchgreifende Umgestaltung im Geist des Historismus, die dem Gebäude sein aktuelles Erscheinungsbild gab. Nach jahrelangem Leerstand wird der Holzbau derzeit umfassend restauriert und in drei Etagenwohnungen unterteilt. Das überaus grosszügige Obwaldnerhaus besticht durch seine reiche Innenausstattung mit prächtigen Parkettböden, Wand- und Deckentäfern, Einbaubuffets und Kachelöfen. Auf dem dahinterliegenden Gelände soll in den nächsten Jahren eine Wohnüberbauung entstehen.

Freie Besichtigung der Baustelle: Architekt Bruno Küng und der Kantonale Denkmalpfleger Peter Omachen geben Auskunft.

14–17 Uhr

Bahnhofstrasse 4

> Ab Bahnhof Sarnen ca. 1 Min.

Fussweg





Nidwalden



Kaum ein anderer Ort in Nidwalden ist vom handwerklichen Können derart geprägt wie der Stanser Dorfplatz. Hier stehen Bauten aus mehreren Jahrhunderten, aus unterschiedlichen Materialien und mit verschiedenen Spuren des Gebrauchs. Fest im traditionellen Leben verankert, ist der Dorfplatz ein besonderes Gütezeichen für die Nidwaldner Handwerkskunst, die sich an den Gebäuden und in vielen Details zeigt. In Führungen und Gesprächen gehen wir diesen Spuren nach. Reservieren Sie sich die Zeit und begleiten Sie uns!

Abbildung: Das Stanser Dorfmodell von 1893 von Jakob Christen

Stans

Stammtisch Denkmalpflege

Samstag_11.09.2021



Am achten traditionellen Stammtisch lädt der kantonale Denkmalpfleger Handwerker*innen zum Gespräch. Sie sind es, die aus den Ideen etwas Gegenständliches machen. Doch Industrialisierung und technische Entwicklungen schränken das Handwerk zusehends ein. Während DIY und Selbstgemachtes boomt, sehen sich im Berufsalltag viele Fachleute vor die Frage gestellt: Handwerk oder Industrieprodukt? Wird dem Handwerk sein goldener Boden unter den Füßen weggezogen oder findet nur eine Neuausrichtung statt? Wir fragen bei Handwerker*innen der Denkmalpflege nach, denn diese müssen es wissen.

Stammtisch mit Ueli Amstad, Steff Hürlimann, Pascal Jöri, Pierre Nemitz, Dunja Rutschmann, Klaus Töngi, Tide Zihlmann.

Moderation: Gerold Kunz, kantonaler Denkmalpfleger

anschliessend Apéro

10.30 Uhr (Dauer 90 Min.)

Flury-Haus, Dorfplatz 11

> Ab Bahnhof Stans ca. 5 Min. Fussweg

Stans

Handwerkerhäuschen

Samstag_11.09.2021

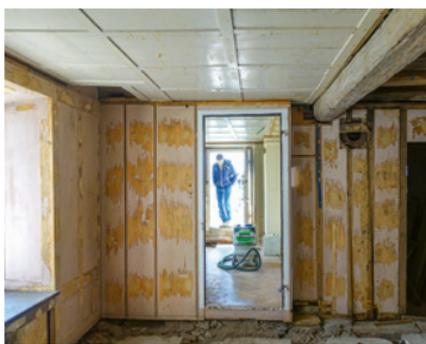
Mit der Lage am tiefsten Punkt des Stanser Dorfplatzes ist das Flury-Haus ein letzter Zeuge der ehemals ärmlichen Bebauung. Während oben am Rathausplatz noble Bürgerhäuser stehen, waren die Bauten in der Tiefe von bescheidener Natur. Das soziale Gefälle ist dem Dorfplatz quasi eingeschrieben. Die aktuellen Restaurierungsarbeiten geben nun Einblick in den Aufbau und die Beschaffenheit dieses Kleinsthauses. Und wer genau hinschaut, kann die Qualitäten dieser Handwerker-Baukultur entdecken. Bei diesem Handwerkerhäuschen ist Bescheidenheit eine Zier.

Führung: Elia Malevez/Klaus Töngi

13.30 Uhr (Dauer 45 Min.)

Dorfplatz 11

> Ab Bahnhof Stans ca. 5 Min. Fussweg



Nidwalden

Stans

Krämerhaus

Samstag_11.09.2021



Ein Besitzerwechsel macht einen Neustart am Dorfplatz 4/5 in Stans möglich. Das prominent gelegene Krämerhaus ist gezeichnet vom jahrelangen Hin und Her. Seit Jahrzehnten bestehen Pläne, die hier etwas Neues entstehen lassen wollen. Dessen ungeachtet hat das Geschäftshaus seine Würde behalten. Obwohl seit Jahren hinter einer Bretterwand versteckt, vermag das sorgfältig komponierte Gebäude auch heute seinen Beitrag an das Ortsbild zu leisten.

Doch: Wie ist das Haus mit Baujahr 1720 zu seinem Aussehen gekommen? Die Spurensuche führt von den Anfängen einer europäischen Bautradition direkt nach Stans, wo mit dem Krämerhaus eine Modellvorlage für den Dorfausbau geschaffen wurde.

Führung: Gerold Kunz, kantonaler Denkmalpfleger

14.30 Uhr (Dauer 45 Min.)

Dorfplatz 4/5

> Ab Bahnhof Stans ca. 5 Min. Fussweg

Stans

Hinterhaus

Samstag_11.09.2021

Die Restaurierungsarbeiten beim Rossgädeli hinter dem noblen Bürgerhaus am Rathausplatz stellten besondere Herausforderungen an den Zimmermann. Es galt abzuwägen, welche Teile geflickt und welche ersetzt werden mussten. Obwohl in der zweiten Reihe gelegen, kommt dem Gädeli eine grosse Bedeutung zu. Die Arbeiten erforderten ein feines Gespür für die Details und die Konstruktion. Das Gebäude gab zwar alle Massnahmen vor, dennoch werden vom Handwerker ein genaues Hinschauen und gute Materialkenntnisse erwartet, damit die Restaurierung glückt. Das mustergültige Beispiel im Umgang mit einem denkmalgeschützten Gebäude lässt sich sehen. Überzeugen Sie sich selbst!

Führung: Roger Bannwart
15.30 Uhr (Dauer 45 Min.)

Rathausplatz 7

> Ab Bahnhof Stans ca. 5 Min. Fussweg



Stans

Fallbeispiel Kapuzinerkloster

Samstag_11.09.2021



Die aktuelle Ausgabe der Reihe Baukultur in Nidwalden wendet sich der Restaurierung des Klostergebäudes zu. Im Jahresrhythmus lässt die Denkmalpflege in ihre Praxis blicken. Die gründliche Auseinandersetzung mit dem Bestand diente den Architekten als Grundlage für ein qualitätsvolles Weiterbauen. Mit der Umnutzung ist auch eine Neuprogrammierung des Gebäudeinhalts verbunden. Obwohl heute zum Hotel und zum Schulungsort umgenutzt, blieb die Stimmung im Gebäude erhalten, als ob die Kapuziner bald wieder einziehen. Das Resultat setzt eine sorgfältige Planung voraus. Die Publikation zeigt nun, wie die Architekten vorgegangen sind.

Vernissage mit Apéro: Gerold Kunz,
kantonaler Denkmalpfleger
17.00 Uhr (Dauer 45 Min.)
Mürgstrasse 18 (Kapuzinerkloster)
> Ab Bahnhof Stans ca. 10 Min.
Fussweg

Publikationshinweis:
Die Transformation des
Kapuzinerklosters in Stans
ISBN 978-3-9525079-5-7

Impressum

Herausgeber

Denkmalpflegen der Kantone
Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden

Redaktion

Mathias Steinmann, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Gestaltung/Produktion

MINZ, Agentur für visuelle Kommunikation GmbH

Druck

Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster

Bildnachweis

- Titels. Peter Egloff, Luzern
- S. 4 Urban Fritsch
- S. 5 Berner Münster-Stiftung
- S. 7 ob_ Felix Hotz
- S. 7 mi_ Ruedi Ettlín-Wicki
- S. 7 un_ Urs Amrein
- S. 8 Kantonale Denkmalpflege Schwyz
- S. 9 Kantonale Denkmalpflege Schwyz
- S. 10 Fabian Feigenblatt Fotografie
- S. 11 li_ Kantonale Denkmalpflege Luzern
- S. 11 re_ Fabian Feigenblatt Fotografie
- S. 12 li_ Fabian Feigenblatt Fotografie
- S. 12 re_ Fabian Feigenblatt Fotografie
- S. 13 li_ Kantonale Denkmalpflege Luzern
- S. 13 re_ Fabian Feigenblatt Fotografie
- S. 14 li_ Kantonale Denkmalpflege Luzern
- S. 14 re_ Kantonale Denkmalpflege Luzern
- S. 15 li_ Kloster St. Urban, Fabian Feigenblatt Fotografie
- S. 15 re_ Pius Stadelmann
- S. 16 li_ Urs-Beat Frei
- S. 16 re_ ZHB Luzern
- S. 17 Denkmalpflege Stadt Luzern
- S. 18 li_ Denkmalpflege des Kantons Uri
- S. 18 re_ Daniela und Thomas Müller-Meyer
- S. 19 li_ Waldemar Krupski
- S. 19 re_ Püntener Fenster GmbH, Erstfeld
- S. 20 li_ Kantonale Denkmalpflege Schwyz
- S. 20 re_ Archiv Kloster Einsiedeln
- S. 21 li_ Kantonale Denkmalpflege Schwyz
- S. 21 re_ Kantonale Denkmalpflege Schwyz
- S. 22 Corinne Glanzmann / Luzerner Zeitung
- S. 23 Pro Historia Brünig, Martin Berweger
- S. 24 li_ Kantonale Denkmalpflege Obwalden
- S. 24 re_ Kantonale Denkmalpflege Obwalden
- S. 25 Peter Egloff
- S. 26 Christian Hartmann
- S. 27 li_ Fachstelle für Denkmalpflege Nidwalden
- S. 27 re_ Fachstelle für Denkmalpflege Nidwalden
- S. 28 Fachstelle für Denkmalpflege Nidwalden
- S. 29 li_ Fachstelle für Denkmalpflege Nidwalden
- S. 29 re_ Fachstelle für Denkmalpflege Nidwalden

Kontakt

Uri

Justizdirektion Uri
Abteilung Denkmalpflege und
Archäologie
Denkmalpflege
Rathausplatz 5
CH-6460 Altdorf
T +41 41 875 28 82
www.ur.ch/etd

Schwyz

Amt für Kultur
Denkmalpflege
Kollegiumstrasse 30
Postfach 2201
CH-6431 Schwyz
T +41 41 819 20 65
www.sz.ch/kultur

Nidwalden

Denkmalpflege Nidwalden
Mürgstrasse 12
CH-6370 Stans
T +41 41 618 73 49

Obwalden

Fachstelle für Denkmalpflege
und Archäologie
Brünigstrasse 178
CH-6060 Sarnen
T +41 41 666 62 51
www.denkmalpflege.ow.ch

Luzern

Denkmalpflege und Archäologie
des Kantons Luzern
Libellenrain 15
CH-6002 Luzern
T +41 41 228 53 05
www.da.lu.ch

NIKE

Nationale Informationsstelle
zum Kulturerbe
Kohlenweg 12
Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T +41 31 336 71 11
www.nike-kultur.ch

www.hereinspaziert.ch

Corona

Sämtliche Veranstaltungen
werden nach den aktuellen
Schutzrichtlinien des Bundes und
der Kantone durchgeführt. Über
allfällige Änderungen informieren Sie
sich bitte auf den Webseiten der
jeweiligen kantonalen Denkmal-
pflagestellen oder unter
www.hereinspaziert.ch.



Europäische Tage des Denkmals | **Gewusst wie**
Journées européennes du patrimoine | **Faire et savoir-faire**
Giornate europee del patrimonio | **Saper fare**
Dis europeics dal patrimoni | **Savoir co far**

11. | 12.9.2021
hereinspaziert.ch
venezvisiter.ch
veniteavedere.ch

